

So wie in allen Staaten haben nun auch in Deutschland kleinere, dann größere und zuletzt die Wehrmacht in mannigfachen Stützpunkten, War dort noch etwas von „Dauerkriegsmusik“ und „Kulturismus“ zu spüren? Ganz und rein, zum erstenmal waren die drei Wehrmachtsteile zu einem großen Spiel vereinigt. Von Bremen bis Pommersberg und in Säben bis auf die Höhe von Pommersberg und in der Gasse der im Dienste der beiden Wehrmachtsteile die Luftstreitkräfte. Wer auf dem Land, neben den in einer Frontbreite von 30 Kilometer sich abspielenden Kampfhandlungen allein die Tiefe der Kriegsschiffe bei diesen „nur“ drei Wehrmachtsteilen umfassenden Kriegsspiel wahrnehmen konnte, das zum Antarsport der Truppen notwendige Gleichgewicht und, man muß noch hinzufügen, was im Ernstfall auch die drei Wehrmachtsteile von den Fliegern tatsächlich angestrichenen Produktionsfällen einfließen, dem fiel, daß man im Grunde ein ganzes Dorf und das schließlich dazu aufzuwachen, das Wort des Feldmarschalls von Blomberg mit seinem ganzen Gewicht auf die Seele: „Große ist die

einen modernen Krieg zu klein geworden. Eine Mahnung an die Politiker. Hier sind, durch ein Wandern vor Augen geführt, Theorien Wirklichkeit geworden, wie sie im modernen Kriegsbild noch vor kurzer Zeit als Utopie erschienen konnten. Ohne Zweifel eine Folge der ins Fabelhafte gesteigerten Ausnutzung der Technik. Wenn, was als weiteres Zukunftsbild noch vermehrt werden soll, die Vereinigten Staaten mit besonderem Nachdruck an der Abflug des Geschwaderfluges in der Stratosphäre arbeiten, so ist das nur das aus der besonderen „influenzen“ Lage Nordamerikas, (das kriegstechnisch gesehen der Charakter eines Kontinents zu verlieren beginnt) geborene Gegenbild der für Europa gemachten Feststellungen.

Doch muß man sich hüten, diese Tatsachen einseitig zu werten. Das Flugzeug verlängert zwar die operativen Linien weit über Landesgrenzen hinaus, das U-Boot kann die Küsten eines fernen Kontinents blockieren, die motorisierten Einheiten des Landheeres vergrößern den Aktionsradius einer Armee um ein Vielfaches des bisher Gewohnten, und die zu Hunderten zusammengepackten Panzertankwagen, wie dies auch bei den Wehrmachtmanövern der Fall war, werden zum schlagentscheidenden Durchbruch in die feindliche Verteidigungsstellung angelegt, ob Dauhheit oder Fuller recht behält, entscheidet aber doch immer noch die zu einer Armee vereinigten Waffen mit ihrem Hauptstern: der Infanterie. Der Flieger schafft es allein so wenig wie der Panzerjäger. Es ist ja auch die Abwehr gegen diese beiden zu künftigen Theorien verfahrenen Waffen ebenso stark und rasch ausgebaut worden, wie diese sich selbst entwickelt haben. Es gibt keinen hundertprozentigen Flieger- und Panzerangriff. Wohl kann der Flieger die eine oder andere Produktionsstätte zerstören und eine Stellung sturmreif bomben, kann der Panzer eine Front durchstoßen, eine motorisierte Division überraschend zum Platanenangriff ansetzen, aber alle diese modernen Waffen bleiben weiterhin im Feuer der Abwehr liegen. Und was ist schließlich durch mutigen Einsatz und unter großen Verlusten erreicht, ist nutzlos, wenn es nicht vom Infanteristen mit dem Maschinengewehr, der Handgranate, dem Gewehr und Bajonett besetzt und gehalten wird.

Das Entscheidende ist und bleibt der Geländegewinn, den die vorderste Linie der Infanterie abzeichnet. Auch die Vernichtungsschlacht vollendet der Infanterist. Das haben auch Spanien, China und Mexiko deutlich genug bewiesen. Man hat dies in allen Armeen erkannt. Die anfangs eingetretene ausschließliche Einschätzung der modernen technischen Waffen ist auf ein zur marschierenden Armee richtig abgewogenes Verhältnis zurückgeführt worden. Die Weine des Infanteristen, dazu seine Moral und seine seelische Widerstandskraft, sind wieder zum gütigen Maß geworden. Das Flugzeug ist, wenn ihm selbstverständlich auch eigene und wichtige Aufgaben zufallen, der verlängerte Arm der Artillerie und das Sehorgan der Armee geworden. Panzer und Motor sind Vorpann, Helfer und Beschützer des Infanteristen geworden, aber allein können sie den Ausgang einer Schlacht oder gar eines Krieges nicht bestimmen. So sehen wir vom Infanteristen, dem Division, dem Korps und der Armee die Fäden sich spannen zu den anderen technischen Waffen, und zur Hauptaufgabe im modernen Krieg ist das sinnvolle Zusammenwirken dessen geworden, was „Wissenschaft und Technik in ihrer Vielgestaltigkeit“ in immer neuen Anwendungs-möglichkeiten zur Verfügung stellen.

Die organisatorische, taktische und auch operativ notwendige Forderung in drei Wehrmachtsteile stellt die gemeinsame Führung vor ganz neue und große Aufgaben, deren Lösung, um noch ein prophetisches Wort Wolffes zu zitieren, als Einzelziel in sich schließen muß, daß „die Kräfte der Wissenschaft und der Technik nicht alliiert, sondern Vasallen der Kriegsführung“ sind. Die Theorien eines Douhet und Fuller haben zentrifugale Tendenzen. Die Wirklichkeit aber und die inzwischen gemachten Erfahrungen haben dazu geführt, den Infanteristen wieder in den Mittelpunkt des Bildfeldes zu stellen und alle Waffen so einzufügen, daß sie nach dem Grundplan „Strategie ist ein System der Ausfüllung“ am entscheidenden Ort und im richtigen Zeitpunkt durch ihre Konzentration die Entscheidung herbeiführen. Dafür waren auch die Wehrmachtmanöver, soweit sie der Schulung der Führung dienen, wenn man alle ihre Phasen überblickt und durchdenkt, ein lebendiges Zeugnis.

Die Mitgliedschaft im NSD-Studentenbund.

Ab 1. Januar Mitgliederperle.

▼ Berlin, 7. Oktober.

Der Reichsstudentenführer hat eine Uebergangs-regelung für die Mitgliedschaft im NSD-Studentenbund erlassen. Sämtliche Angehörigen der deutschen Studentenschaft, soweit sie den Aufnahmebestimmungen der NSDVP entsprechen, werden durch einen Aufbruch des Reichsstudentenführers zum Beginn des Wintersemesters aufgenommen werden. Dem Bund beizutreten. Ab 1. Januar 1938 tritt eine generelle Mitgliederperle des NSD-Studentenbundes ein. Von diesem Zeitpunkt an kann die Mitgliedschaft nur mehr nach zweifacher Kammerabstimmung durch den Reichsstudentenführer erworben werden. Erste und zweite Semester haben sich zwei Semester der Kameradschaftszugehörigkeit zu unterziehen und werden dann auf dem vorgeschriebenen Weg in den Bund berufen; sie gelten bis dahin als Annahmeführer. Dritte und höhere Semester werden, sofern sie Angehörige einer anderen Gliederung der Partei sind, nach einermündigen Bewährung in den Bund berufen. Bis zum 1. April 1938 haben sich sämtliche ostdeutschen Mitglieder des NSD-Studentenbundes für eine Kameradschaft zu entscheiden.

Motorisierung auch in Jugoslawien.

DNB Belgrad, 7. Oktober.

Der Ministerrat hat eine Reihe von wirtschafts-politisch bedeutsamen Beschlüssen gefaßt. In erster Linie verdienen die Maßnahmen der Regierung für die Motorisierung hervorgehoben zu werden. In Zukunft wird der Einbruch für Kraftwagen auf 14 v. H. ihres Wertes herabgesetzt werden. Ebenso wird die Einfuhr für Kraftfahrzeuge erleichtert werden durch erhebliche Senkung der Zölle auf Benzin und Schmieröl. Ferner hat die Regierung die Beschlüsse der Staats-beamten mit Wirkung vom 1. November an die allgemeinen Lebenshaltungskosten angehängt.

USA liefert Kriegsmaterial an Moskau.

Auch zwei Schlachtschiffe werden für die Sowjets gebaut.

Im September für 10 Millionen Dollar.

DNB Washington, 7. Oktober.

Eine amtliche Mitteilung des Staatsdepartements enthält am Mittwochabend die erstaunliche Tatsache, daß Sowjetrußland im September in den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und Kriegsmaterial im Werte von über 10 Millionen Dollar gekauft hat. Seit der Annahme des Gesetzes, das denartige Käufe genehmigungspflichtig macht, ist dies der größte Waffensatz, den jemals eine einzelne Nation in Amerika durchführte.

Diese außerordentlichen Einkäufe für Kriegsmaterial, die Sowjetrußland in Amerika tätigte, geben aus dem Vigenbericht des Staatsdepartements für September hervor. Danach ist über die Hälfte des Betrages von 10 Millionen Dollar, den die Sowjets im September ausgaben, für Materialien für zwei Schlachtschiffe bestimmt. Um den Bau und Erwerb dieser Schiffe hatten sich die Sowjets in den Vereinigten Staaten seit vielen Monaten bemüht. Der Vigenbericht für September zeigt also das erste Anzeichen, daß die amerikanische Regierung die lange umstrittene Bewilligung erteilt hat; denn das amerikanische Gesetz über die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial macht Auslandsverkäufe von der besonderen Genehmigung durch das Staatsdepartement abhängig.

Wie aus dem Vigenbericht weiter hervorgeht, betragen die Auslandsverkäufe an Kriegsmaterial für September über 18 Millionen Dollar, was einen neuen Rekord darstellt. An zweiter Stelle steht China, das für 2,8 Millionen Dollar Bomben, Torpedos und Minen bezog. Mit 1,4 Millionen Dollar ist Argentinien der drittgrößte Käufer.

Es ist ein eigen Ding um Theorie und Praxis in der Politik der Vereinigten Staaten. Sonst könnte es nicht geschehen, daß zur selben Zeit, da Präsident Roosevelt in Chicago eine „Friedensrede“ hielt, sich als den Feind aller Kulturen bezeichnend, moralische Vorwürfe gegen andere, mit den Vereinigten Staaten im wirtschaftlichen Wettstreit stehende Länder erhob und sie der Friedensstörung bezichtigte. Die Tatsache bekannt wird, daß ausgerechnet Amerika der Hauptwaffenlieferant für die Sowjetunion ist, daß Moskau allein im Monat September für über 10 Millionen Dollar Kriegsmaterial von den Vereinigten Staaten bezog, mehr als je eine Einzelnation dort an Waffen in einem Zuge gekauft hat! In noch seltsamerem Lichte erscheinen die Friedensgeplänke Roosevelts, wenn man weiß, daß diese Aufrüstung der Sowjetrußlands Kriegsmacht, die keinem anderen Zweck als dem der Weltrevolution dient, mit ausdrücklicher Zustimmung des Staatsdepartements erfolgte. Voraus herbeigeht, daß auch die „Friedenspolitik“ des Präsidenten Roosevelt von reichlich materialistischen Gesichtspunkten beeinflusst wird.

Scharfe Sprache Washingtons gegen Japan.

Eine amtliche Mitteilung. DNB Washington, 7. Oktober. (Draht.)

Amfisch wird mitgeteilt: Im Lichte der sich ausbreitenden Entwicklungen im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zur Schlussfolgerung gezwungen worden, daß die Aktion Japans in China unver-einbar ist mit den Grundgesetzen, die die Beziehungen zwischen den Nationen beherrschten sollten und daß sie ferner den Bestimmungen des Neunmächtevertrages vom 8. Februar 1922 sowie denjenigen des Kellogg-Briand-Paktes vom 27. August 1928 widerspricht. Daher befinden sich die Schlussfolgerungen der amerikanischen Regierung in Übereinstimmung mit denjenigen der Völkerbundversammlung.

Reuter erwartet „Einheitsfront“.

DNB London, 7. Oktober.

Wie Reuters diplomatischer Korrespondent berichtet, steht man eine „Einheitsfront“ zwischen den Vereinigten Staaten und dem Völkerbund in der Frage des fernöstlichen Konfliktes als so gut wie sicher an. Obwohl die Einladung des Völkerbundes an die Vereinigten Staaten, sich an einer Neunmächte-Konferenz zur Erörterung des fernöstlichen Konfliktes zu beteiligen, noch nicht endgültig angenommen worden ist, so lägen doch Nachrichten aus Washington vor, die Anlaß zu der Vermutung geben, daß die amerikanische Regierung mit dem Völkerbund zusammenarbeiten wollte, und zwar bis zur „Grenze der Möglichkeit“.

In Ergänzung hierzu berichtet Reuters Genfer Korrespondent, daß der Verhandlungsort für die Neunmächte-Konferenz noch nicht festgelegt ist, obwohl man London, Paris und Washington hierfür nenne.

Tokio zu der Erklärung Washingtons

DNB Tokio, 7. Oktober.

Die Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements in Bezug auf den Fernost-Konflikt wurde hier durch Extra-Blätter verbreitet.

In politischen Kreisen gibt man allgemein dem Bescheid über die Erklärung Amerikas Ausdruck. Man glaubt, so meinet die Agentur Domei, daß Japan im Falle der Einberufung einer internationalen Konferenz der Signatarmächte des Neunmächte-Vertrages jegliche Einladung ablehnen werde.

Ernte W. an Roosevelt.

Bedanken sich ganz offensichtlich Industrie gegen den

amfisch wird mitgeteilt: Im Lichte der sich ausbreitenden Entwicklungen im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zur Schlussfolgerung gezwungen worden, daß die Aktion Japans in China unver-einbar ist mit den Grundgesetzen, die die Beziehungen zwischen den Nationen beherrschten sollten und daß sie ferner den Bestimmungen des Neunmächtevertrages vom 8. Februar 1922 sowie denjenigen des Kellogg-Briand-Paktes vom 27. August 1928 widerspricht. Daher befinden sich die Schlussfolgerungen der amerikanischen Regierung in Übereinstimmung mit denjenigen der Völkerbundversammlung.

Nach dem Präsidenten Roosevelt in Chicago von den Blättern eingehend erörtert.

Die „Newport Times“ stellt fest, daß der Präsident aus der amerikanischen Neutralitätspolitik einen toten Buchstaben gemacht und einen neuen Kurs aktiver Einmischung in die internationale Politik eingeschlagen habe. Dieser neue Kurs habe im Grunde zum Teil erheblichen Widerspruch hervorgerufen. So hätten jedoch die Friedensverbände gegen die Roosevelt-Politik protestiert und den Präsidenten beschuldigt, daß er das amerikanische Volk auf die Straße zurückerbringe, die zum Weltkrieg geführt habe. Andererseits meint das Blatt, Roosevelt habe nur dem Teil der öffentlichen Meinung stattgegeben, der für Aufhebung der Neutralitätspolitik sei. In diesem Zusammenhang verweist die „Newport Times“ auf einen offenen Brief des früheren Staatssekretärs Stimson, worin dieser die bisherige amerikanische Neutralitätspolitik verurteilt und eine gemeinsame Aktion mit England zur Unterbindung der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Japan vorschlägt.

Auch in der Frage eines etwaigen Boykotts japanischer Erzeugnisse haben sich die Meinungen in den Vereinigten Staaten sehr getrennt. Während der amerikanische Gewerkschaftsverband auf einer Tagung in Denver (Colorado) für einen Boykott eintrat, beantwortete die amerikanische Strumpfindustrie diese Aufforderung mit einem Aufruf an die amerikanischen Frauen, in dem darauf hingewiesen wird, daß es dann keine Seidenstrümpfe mehr geben würde, da diese beinahe ausschließlich aus japanischer Seide hergestellt würden. Außerdem wurde ein Boykott etwa 100 000 Arbeiter der Strumpfindustrie brotlos machen.

Unverständnis gegenüber Lebensinteressen großer Völker.

„Giornale d'Italia“ über die Hintergründe der japanfeindlichen Kampagne.

DNB Rom, 7. Oktober.

Die mit jedem Tag stärker in Erscheinung tretenden antijapanischen Strömungen finden in der italienischen Presse größte Beachtung, so vor allem die Einberufung des Neunmächte-Ausschusses in Genf, die Rede des Präsidenten Roosevelt, die darauf folgende offizielle Stellungnahme der amerikanischen Regierung, die Japan als „Angreifer“ bezeichnet, sowie der von der englischen Labour Party geforderte Boykott japanischer Waren. Dies alles beweise, wie der Direktor des halb-

England und der deutsche Kolonialanspruch.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Revision des Kolonialkapitels des Versailles-Vertrages.

Halbe Bedingungen können nur erfüllt werden, wenn die europäischen Mächte in drei Punkten übereinstimmen. Der erste ist, daß wenigstens einige der früheren Kolonien unter Verbeibehaltung des Mandatsystems an Deutschland zurückgegeben werden müssen. Gleichzeitig sollten die europäischen Mächte, die Kolonien besitzen, sich bereit erklären, wenigstens einen entsprechenden Teil dieser Kolonien an unterstellten. Dann werde Deutschland wohl nicht das Gefühl haben, die einzige Macht zu sein, von der man fordere, unter dem Mandats-system Kolonialgebiete zu verwalten, in denen es früher uneingeschränkte Souveränitätsrechte besaß. Drittens sollten alle sich nicht selbstbestimmenden Gebiete für den Handel aller Nationen unter gleichen Bedingungen geöffnet werden, wie die Mandatsgebiete heute und die früheren britischen Kolonien und Protektorate einst.

„Deutschland wünscht nur vernünftige Dinge.“

Beobachtungen eines englischen Wirtschaftshistorikers

DNB London, 7. Oktober.

„Keine Spur von Arbeitslosigkeit“ — Ein Geist des Vertrauens und der Einigkeit. — Zu dieser Erkenntnis gelangte der bekannte Wirtschaftshistoriker an der Cambridge-Universität, Dr. C. K. Jay, nach einer Reise durch Deutschland und die nordwestlichen Länder.

In einer Aufschrift an den „Daily Telegraph“ gibt Dr. Jay in offener und erfreulicher Weise die Eindrücke wieder, die er während seines Aufenthaltes in diesen Ländern über Deutschland gewonnen hat. Einleitend schreibt er, daß ihm vor einem Monat, als er England verlassen habe, nichts ferner gelegen habe, als einen solchen Brief zu schreiben. Er sei während des Mussolini-Besuches in Berlin gewesen und habe mit einer großen Zahl von Universitätsprofessoren, mit Leuten in öffentlichen Ämtern und Arbeitern gesprochen und dabei vor allem einige Hauptmerkmale feststellen können: Abgesehen von dem Bolschewismus, der in Finnland allerdings ebenso stark gewesen sei, wie in Deutschland, Weiterhin sei ihm aufgefallen, die wirtschaftliche Lebensweise eines jeden Deutschen. Es gebe keine Spur von Arbeitslosigkeit, der Geist des Vertrauens und der Einigkeit liege in jedem Gesicht. Auf die angebliche Lebensmittelpolitik in Deutschland hinweisend schreibt Dr. Jay, daß Nahrungsmittel und Getränke in genügender Menge und zu vernünftigen Preisen überall vorhanden gewesen seien; die Milch sei sogar zwei Mal so billig wie in England. Man sehe keine herumlungelnden Menschen und keinen Schmutz. Die Befriedigung des wirtschaftlichen Lebens werde vor allem von dem deutschen Volk herorgehoben und geprüfert.

Als besonderes Merkmal bei seiner Studienreise durch Deutschland hebt Dr. Jay den deutschen Wunsch nach Rückgabe der Kolonien hervor. Aus dem Munde von Norwegern habe er die Frage gehört, warum England nicht etwas tun könne, um diesem deutschen Wunsch gerecht zu werden. Auch in Finnland und Schweden sei man der Meinung gewesen, daß England in irgend einer Weise der deutschen Forderung entgegen kommen sollte. Mit größter Bewunderung stellt Dr. Jay dann fest, daß Deutschland mit erstaunlicher Geduld in vier Jahren eine Wehrmacht geschaffen, Straßen gebaut und zur gleichen Zeit dem Volke Brot gegeben habe.

Abgeschlossen heißt es in der Zeitschrift:

Tausend mal uns nicht in dem Gedanken, das neue Deutschland trete zu. Ich möchte nur wünschen, England und Frankreich wären so unbefriedigt. Das deutsche Volk und seine Regierung sind vernünftig; sie wünschen nur vernünftige Dinge, und es

amtlichen „Giornale d'Italia“ in seinem heutigen Heft artikel betont, klar und deutlich, daß Staatsmänner und Regierungen dies- und jenseits des Ozeans mit lauter Stimme und mit Drohungen über Japan wegen seiner Aktion in China herfallen. Im Zusammenhang damit sollen auch die jüngsten Genfer Beschlüsse den Ausgangspunkt für eine internationale Intervention im chinesischen Konflikt bilden.

Zweifelslos seien diese Beschlüsse größtenteils auf den Einfluß der englischen Abordnung zurückzuführen. Großbritannien sei bereits seit 1932 immer gegen Japan gewesen, habe es jedoch vorgezogen, Dritte vorzuschleichen. Heute gehe England einen Schritt weiter, denn während es sich beim Konflikt in der Mandchurien mit dem Vorschlag eines Waffenembargos an beide Parteien begnügt hatte, denke es bereits an eine direkte Unterstützung, d. h. an einen Eingreifen in irgendeiner Form mit allen damit verbundenen Gefahren.

Damit könne man z. B. sowjetrußische Waffen- und Materiallieferungen an China auf der Völkerbundsbühne legalisieren lassen, die andererseits wieder verschärfte Gegenmaßnahmen Japans rechtfertigen würden. Durch seine Begünstigung Chinas habe der Völkerbund jede Aussicht auf einen Vergleich endgültig hinfällig werden lassen und habe erneut bewiesen, daß seine Tätigkeit sich gegen den Frieden und die internationale Zusammenarbeit richte.

In Genf schließe man gegenüber den Lebensbedürfnissen der Völker die Augen. Man übergehe die Notwendigkeit von vorbeugenden Maßnahmen zum Ausgleich der Interessen, die gemäß der im Statuten verankerten Gerechtigkeit und dem Verantwortungsgefühl der großen Mächte vorhanden sein sollten. Diese verständnisvolle Haltung habe man seit 1932 auch gegenüber Japan eingenommen. Die gleiche Haltung habe man gegenüber Italien während des äthiopischen Konfliktes und gegenüber Deutschland in Bezug auf sein Recht auf Kolonien bewiesen, daß man durch Prozedurtricks zu hinterziehen suche, um eine Prüfung dieses Problems unmöglich zu machen. Diese Haltung des Völkerbundes bestärke Italien nochmals in seiner Auffassung, daß eine Zusammenarbeit mit dem Völkerbund immer unmöglicher werde.

Neuer englisch-französischer Schritt in Rom.

DNB Rom, 7. Oktober.

Der englische Botschafter und der französische Gesandte sind am Donnerstag um 19.30 Uhr vom italienischen Außenminister empfangen worden und haben im Auftrag ihrer Regierungen um baldige Erteilung der italienischen Antwort auf den von Paris und London gemachten Vorschlag von Dreier-Besprechungen über die spanische Frage und Zurückziehung der Freiwilligen gebeten. In italienischen politischen Kreisen wird auch nach dieser Unterredung erwartet, die Antwort Italiens werde wahrscheinlich noch in der laufenden Woche erfolgen.

Die Furcht vor der Realität.

Das Wort von den „zweifelhafte Katholiken“.

DNB Mailand, 7. Oktober.

Die grundlegenden Ausführungen des „Popolo d'Italia“ unter der Überschrift „Europa und der Faschismus“ haben in der italienischen Presse zu zahlreichen Kommentierungen Anlaß gegeben. So erklärt der Mailänder „Corriere della Sera“, der Artikel würde klärend und beispielgebend in einer Weise, die keinen Zweifel lege und ihre Anwendung hätten gewiß einmal eine Daseinsberechtigung gehabt, aber konnte für sich keinen Anspruch auf Unsterblichkeit erheben. Es sei nicht zu bezweifeln, daß der politische und wirtschaftliche Liberalismus mit dem großen Kriege begraben wurde. Er sei unfähig gewesen, den Krieg zu vermeiden, noch ihn mit dem geringstmöglichen Schaden zu führen, aber gegen seine ungeheuren Verheerungen Abhilfe zu schaffen. Die plutokratischen Regime, die sich mit demoralisierendem Gehabe bemächtigten, und die Systeme auf kommunalistischer Grundlage seien ebenso außerhande gewesen, die seit zwanzig Jahren herrschende Krise zu überwinden.

Es sei verständlich, daß die Entstehung einer neuen und mächtigen Realität, wie sie der Faschismus darstelle, die furchtbaren konservativen beunruhigte und die Eiferkämpfer irte machte. Der Faschismus und die verwandten Bewegungen, die die alten Vorherrschenden gefährdeten, konnten vor keiner Etikette kapitulieren haben, Heuchelei sei nicht ihre Sache. Man habe gesehen, mit welcher Sorgfalt Italien während der Eroberung Äthiopiens jede Verstärkung der Lage vermieden habe. Man habe gesehen, wie Deutschland mutig die Fesseln des ruflosen Friedens von Versailles sprengte, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen. Keiner der autoritären Staaten liebe den Krieg, noch wünsche er einen Konflikt mit den Waffen. Es stehe nicht fest, ob man das gleiche auch von den Staaten behaupten könne, die sich gegen die „großen Demokratien“ bekehrten und ihre riefenhaften Rufe nach Freiheit und Demokratie trieben.

Die Turiner „Stampa“ befaßt sich im Zusammenhang mit dem Artikel des „Popolo d'Italia“ mit den darin enthaltenen gewissen „zweifelhafte Katholiken“. Die Bezeugung, so schreibt das Blatt, erweide in ernsten und verantwortungsbewussten katholischen Kreisen keine Überarbeitung. Diese Kreise sehen darin eine klare Anspielung und eine notwendige Mahnung gegenüber jenen katholischen Zirkeln — besonders in Frankreich, Belgien und zum Teil auch in England — die von demoralisierender Färbung seien und aus diesem politischen Blickpunkte her den Faschismus als einen unerfüllbaren Gegner der Grundidee der Kirche und als gegen den Geist der Evangelien gerichtet hinstellen. Diese katholisch-demokratischen Kreise, die um den Faschismus zu bekämpfen sich nicht schämen, mit den Linksparteien, ja mit dem Kommunismus, gemeinsame Sache zu machen, habe der „Popolo d'Italia“ mit der Bezeichnung „zweifelhafte Katholiken“ gemeint.

Die „Stampa“ beweist auch, daß dieser von manchen Kreisen mit Entsetzen zur Kenntnis genommene Ausdruck keine Berechtigung hat. Sie nennt an erster Stelle die Parteimeine antijapanische katholische Kreise während des Abessinien-Krieges gegen Italiens gutes Recht. Desweiteren führt das Blatt das Eintreten französischer und englischer Katholiken für die Valencia-Bolschewisten an, ein Argument, das im Hinblick auf den Hirtendirekt der spanischen Bischöfe und die Antwort der Erzbischöfe von Paris und Westminster darauf, die Moskauer Kultur und christentumsfeindlichen Kampf in Spanien aufs schärfste verurteilen, um so schwerer wiegt.

Am Schluß ihrer Ausführungen nimmt die „Stampa“ nochmals das Wort von den „zweifelhafte Katholiken“ auf und weist darauf hin, daß der „Popolo d'Italia“ jene Kreise treffen will, die es für sich ablehnen, sich zu irgendeiner Nation zu bekennen.

Stadt

Urkunde für

Wichtig für

a. Der Führer hat die Einführung der Sportabzeichen bei Urtunde erhoben, die Leistungs-fähigkeit der Teilnehmer. Die Oberste SA-Mitglieder-Liste der Sportabzeichenführer, 1/8 wohnen — außer Polizei — listmäßig dem 10. Oktober, um Dienststelle des SA-Mitglieds in der Zeit von 8 auflegen. — Mitteilungs-buch und B. Medaillen-feststellung, die, das SA-Mitglied, B. Berlin, Hamburg anmelde hat Entzug. Der Führer des Wollf,

Wertung

am Son

= Der aus Anlaß stattfindende Festzug folgende Straßen: A. Westf.-Platz. — Auf- und Abmarsch der SA-Mitglieder, darunter: 1. Straße zurück zum SA-Mitglied, das Wertungsfeststellung, die, das SA-Mitglied, B. Berlin, Hamburg anmelde hat Entzug. Der Führer des Wollf,

Oktoberfest des

a. Am morgigen 8. Oktober fest des Deutschen NS-Frauenbundes statt. Es spricht die G. r. Die Eröffnung und der Beginn der ist Volksfest mit T. ganze Bevölkerung eingeladen.

Fus dem

Zur Kenntnisnahme Reichsstudentenbundes Gauabstimmungstag, wie angegeben im Restaurant, Stadtgarten um 17 Uhr statt. Der Kreis

Eine Verfam

findet am morgigen 8. Oktober statt. Reichsstudentenbundes Gauabstimmungstag, wie angegeben im Restaurant, Stadtgarten um 17 Uhr statt. Der Kreis

Wenn ma

S. Gestern morgen fuhr mit einem Motorwagen ein einhändig Geprüfungs- und unter dessen keine volle Gerberische Autabstimmung Das Motorrad mußte

S. Bei der Ratten

am vergangenen Dienstag, die, die die polnische Bevölkerung gewonnen.

S. Festgenommen

Frau, die in einem Wohnort und des Diebstahls dem Amtsgerichtsgefängnis

S. Cinen Kurbis

assistent Steinig in

S. Eine Grünanlage

Kortus-Strasse (Johann) auf dem Gelände, das sollernstraße liegt. Die Erde etwa einen in den Boden für die richtigen.

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Franz Nielen, Studienassessor
Helene Nielen, geb. Sätfels
Rheine/Westf. Bocholt/Westf.
9. Oktober 1937
z. Zt. Parkhotel Robbers, Kleve

Jesus, der Kinderfreund, nahm am Dienstag nachmittags 5 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder
Willy
nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von ungefähr 10 Jahren zu sich in den Himmel.
Dies zeigen tiefbetruert an:
Bernhard Hunhoff und Frau
Maria geb. Jansen und Kinder.
Bocholt, den 6. Oktober 1937.
Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 8.15 Uhr in der St. Josefskirche, die Beerdigung um 9.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus, wozu frdl. eingeladen wird. (6843g)

Wohnung
3-4 Zimmer u. Küche, entl. m. Bad, am Rande d. Stadt möglichst sofort od. spätestens zum 1. November gesucht.
Angeb. unt. Nr. 6802 an das Volksblatt erbeten.

Habe für die Fahrt am Sonntag nach
Kevelaer
noch einige Plätze frei.
Anmeldungen beim
Omnibusreisedienst Egon Pack
Westend 48 Ruf 2513

PELZE
kauft man gut und billig bei
Louis Vallée
Anholt.
Umänderungen schnell und fachgemäß. (6822g)

Unser Sonderangebot für die Weinwoche!
Som Tag!
1888er St. Johanner Geyersberg Str. 0.90
1888er Hadenheimer Geyersberg Str. 1.00
Saubere gepülste Flaschen mitbringen. 6849g
Drog. Maass, Osterstr. 25

Service?
Bitte um unverbindliche Besichtigung.
A. Duttman, Osterstr. 11
Stets das Neueste, enorme Auswahl billigst.

„Fest der Traube“
Dekorationen für Gaststätten und Schaufenster
Weinranken Weinreben Plakate usw.
Temming & Heilborn
Nordstraße 27 Ruf 3283

Der beste TRUMPF
ein Los der PREUSS.-SÜDD. KLASSENLOTTERIE
Hauptgewinn: 2 x 1 Million RM
Gesamt-Gewinnsumme 67 Millionen 660 180 RM
Ziehung 1. Kl. 20. u. 21. Okt. 1937
14 Lot-Los nur 3 RM je Klasse
Isert Staatliche Lotterie - Einnahme
Schwarzstraße 13

Bienenhonig
feinste hiesige Qualität von der Imkerei Becker das beste bei Husten, Heiserkeit, Katarrh.
1 Pfd. 1.40, 1/2 Pfd. 0.75 RM. (ohne Glas)
Drogerie Maass, Osterstr.

Neuarbeiten, Reparaturen, gravieren, vergolden
einwandfrei und preiswert
Rudolf Hiedewahl,
Goldschmiedemeister
Kirchstraße 23.
5 RM.
Eigenbehälter
Größe 2x2x1,25 Meter, billig zu verkaufen. Näheres Volksblatt.

Schöne reine Haut
durch
Fruchts Schönheitswasser Aphrodite
Entfernt auch Pickel u. Mitesser
Bocholt: Drogerie Maass, Osterstraße 25
Drogerie Kien, Neustraße 13
Drogerie Doh, Osterstraße 43
Nieder: Drogerie Salemin, Hohestr. 7
Dorsten: Drogerie Koth, Brühlstr. 155

Vieh-Futterkalk
Vieh-Lebertran
Vieh-Lebertran-Emulsion
zur Verhütung der Knochenweichheit
zur Aufzucht von Jungtieren
zur Hebung der Fruchtbarkeit
liefert Ihnen in bester Qualität und sehr preiswert (6836g)
Drogerie Maass,
Osterstraße 25 Fernruf 332

Landwirte
beizt euer Saatgut
mit Ceresan, Uspulun, Germisan
Corbin gegen Krähenfraß,
Raupenleim — Raupenleimringe.
Zu haben: (6836g)
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Musterschau Eintritt frei!
Ihre neuen
Eigenheim-Modelle
Samstag, 9. 10. von 10—12 Uhr in
Anholt, Hotel Huyink.
Leonberger Bausparkasse
Leonberg b. Stuttgart,
Fordern Sie unsere Prospekte an.

Servierwagen!
Stets das Neueste
A. Duttman
Osterstr. 11.

Bestecke
nur erster Firmen
billigst
A. Duttman
Osterstr. 11.

Höher als die Liebe steht das Vaterland!
Das ist das Grundmotiv des ab heute, Freitag bis Donnerstag im
CAPITOL
gezeigten Ufa-Welterfolgsfilms



Dieser dramatische, packende Großfilm offenbart die Geschichte einer erschütternden Liebe zwischen einer Französin und einem Deutschen. Denn über beiden steht das unumstößliche Gesetz der Heimat und der Nation, und es leuchtet aus ihren letzten entscheidenden Handlungen das schlichte Menschliche und stolze Erhabene des Begriffes „Patrioten“.
Mit Lida Baarova, Mathias Wieman, Hilde Körber, Paul Darke, Bruno Hübner, Kurt Seifert u. a. m.
Im Vorprogramm:
Der aufsehenerregende, in Venedig preisgekrönte Ufa-Kulturfilm **Röntgenstrahlen**. In der neuesten Ufa-Ton-Woche u. a. Mussolini's Ankunft in München.
Wehrmacht in Nürnberg.
Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr; Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr. (6825g)

Familiendrucksachen
schnell und billig bei
J. & A. Temming.

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgeld 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
einen kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Bürogehilfe
Baldmöglichst
gekauft.
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe
wegen Einberufung
des jetzigen
Herrn zum 1. Novbr.
oder später einen
zuverlässigen, kath.
Herrn
Näh. b. Volksbl.
Bürogehilfe



in offenbart die
zwischen einer
über beiden steht
und der Nation,
heidenden Hand-
stolze Erhabene
“.

Hilde Körber,
Siefert u. a. m.

eisgekrönte Ufa-
neuesten Ufa-
in München.
nachts ab 2 Uhr.
(6825g)

chen
billig bei
Temming.

Kind
zugelaufen
Ohrmarkt 6140.
B. Isling,
Senden 2.

Eingelieferter
Knabenklub
im Stadtgebiet
verloren.
Wiederbringer
erhält Belohnung.
Häb. 5. Volksbl.

Auf dem Wege
zurück zum
Waldhof
Pflanzmarktschein
verloren.
Gegen hohe Be-
lohnung beim
Volksblatt ab-
zugeben.

fonisch können Sie
die V-Anzeige auf-
dem Sie die Nummer
3247

und die Anzeigen-
verlangen. Nutzen
Bequemlichkeit aus.

Kleine

erscheint zweimal
che: Mittwochs und
und vermittelt auf
weise.
An- und Verkäufe
Stellen.
Wohnungen, Tausch
anderen Angelegen-
täglichen Lebens

Der Tod des Bischofs Dr. Vogt von Aachen.

Beileidstelegramm des Führers.

DNB Berlin, 7. Okt.

Der Führer und Reichkanzler hat dem Domkapitel in Aachen zum Ableben des Bischofs Dr. Josef Vogt telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Die bevorstehende Beisetzung.

RWD Aachen, 7. Okt.

Am Dienstagmittag wurden die sterblichen Überreste des in Aachen verstorbenen Bischofs Dr. Vogt in seine Aachener Wohnung überführt. Am Mittwoch um 16 Uhr fand in der Privatwohnung des Verstorbenen eine kirchliche Trauerfeier statt, an der u. a. außer den Mitgliedern des Aachener Domkapitels zahlreiche andere hohe Geistliche der Diözese teilnahmen. Anschließend erfolgte die Überführung des toten Bischofs unter starker Beteiligung der Aachener Bevölkerung zur Pöls- und Kirche, wo der offene Sarg in der Krypta aufgebahrt wurde. Am Samstagmorgen um 9 Uhr werden dann die sterblichen Überreste des Bischofs zum Dom übergeführt, wo nach vorausgehenden Exequien der Leichnam in das Grab beigesetzt wird. Der Wunsch des verstorbenen Bischofs Dr. Vogt war es, seine letzte Ruhestätte in der Gnadenkapelle des Aachener Münsters zu finden. Dilem Wunsch wird auch erfüllt werden, doch können bis zum Samstag die hierzu erforderlichen Arbeiten nicht durchgeführt werden. Daher findet die vorläufige Beisetzung im Quaderum statt, von wo aus später die Umbettung in die Gnadenkapelle erfolgt.

Zum Ableben des Bischofs Dr. Vogt sandte Kardinalstaatssekretär Pacelli nachfolgendes Telegramm: „Aus Anlaß des Hinsingens des außerordentlich verehrungswürdigen Bischofs Dr. Josef Vogt (priest) der Heilige Vater sein tiefstes Beileid aus und spendet Kapitel und Diözese den väterlichen Segen. Kardinal Pacelli.“

Der Apostolische Nuntius in Berlin sandte folgendes Telegramm: „Nach Empfang der tieferschütternden Nachricht vom Ableben des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Josef Vogt, dieses hervorragenden ersten Bischofs von Aachen, ist es unser tiefstes Bedürfnis, durch Gebet und Opfer der Seele des so edlen Verstorbenen zu Hilfe zu kommen. Für seine unermüdete und ungeahnte Arbeit zum Wohle der Kirche möge er ewigen Lohn empfangen. Dem hochwürdigsten Domkapitel, dem gesamten Klerus und den Gläubigen der Diözese sprechen wir aus diesem Herzen unser schmerzhaftes Beileid aus. Nuntius Orsenigo.“

Am Dienstagmittag traten die Mitglieder des Aachener Domkapitels zusammen und wählten den bisherigen Generalvikar Bischofs Dr. Vogt zum Dompropst Dr. Sträter zum Kapitularvikar. Dompropst Dr. Sträter wird bis zur Ernennung des neuen Bischofs die Rechte des Bischofs in der Leitung der Aachener Diözese übernehmen.

England soll vom deutschen Beispiel lernen.

Stärksten Eindruck von der Reichsautobahn.

DNB London, 7. Oktober.

Der starke Eindruck, den der Bau und die Art des Baues der deutschen Reichsautobahnen auf die englische Abordnung gemacht hat, die kürzlich Deutschland bereiste, findet ihren Niederschlag in einem langen Bericht, den der Abgeordnete Lord Wolmer in der „Times“ gibt.

Lord Wolmer schildert, wie das Reichsautobahnnetz der Zukunft gebaut ist. Er zeigt, wie die Straßen unter Umgehung der Städte durch das Land gezogen werden, wie die Verkehrsleistung dadurch gehoben wird und wie sich das Straßennetz der Landschaft anpaßt. In seiner Darstellung betont der englische Industrielle die Tatsache, daß es billiger ist, eine neue Autobahn zu bauen, als eine schon bestehende Straße zu erweitern. Lord Wolmer sagt weiter, daß er, nachdem er Hunderte von Meilen auf den Autobahnen gefahren sei, davon überzeugt sei, daß die Deutschen im Bau von Autobahnen das Problem des Motorverkehrs richtig angefaßt hätten. England befindet sich auf dem falschen Wege, wenn es versuche, bestehende Straßen zu erweitern. Die deutsche Baupolitik koste weniger, erhalte die Landschaften und gebe den Autofahrern eine so sichere Verkehrsstraße, wie man sie nur anlegen könne. Er möchte wünschen, daß der englische Verkehrsminister mit seinen Hauptberatern die deutschen Autobahnpläne ohne Verzögerung befreie. Wenn er das getan habe, so schreibt Lord Wolmer abschließend, müßte er ihn bitten, ein ähnliches System für Großbritannien zu entwickeln. Es sei wichtig, für die ganze Insel einen einzigen Plan zu haben, anstatt der verschiedenen Pläne in den einzelnen Grafschaften.

Die Erzbischöfe von Paris und Westminster über die Kämpfe in Spanien.

Dormürze gegen die liberalistische Presse.

DNB Paris, 7. Oktober.

Die „Liberté“ veröffentlicht Auszüge aus zwei Schreiben des Erzbischofs von Paris und des Erzbischofs von Westminster, die die Antwort dieser beiden Kirchenführer auf den offenen Brief des spanischen Prälaten darstellen, den der Primas von Spanien und Erzbischof von Toledo, Goma, verbreitet hat. In diesen Äußerungen der beiden Bischöfe scheint sich eine sehr viel klarere Auffassung über die Bedeutung des spanischen Bürgerkrieges auszuwirken als in den Vorläuferungen, die wir in verschiedenen Fällen aus Cartagenas gehört haben, nach denen die Bolschewisten auch ihre Art von Religion und Gerechtigkeit hätten. Diese Äußerungen werden von den beiden Erzbischöfen ganz klar und eindeutig widerlegt.

So heißt es im dem Schreiben des Erzbischofs von Paris, Kardinal Verdier, daß der Primas von Spanien allen Vätern der Welt dadurch einen unermesslichen Dienst erweise,

daß er ihnen durch die Augenscheinlichkeit der Tatsachen zeige, wohin die praktische Anwendung der Gottlosigkeit, die Vordenkung der Sitten, das Fehlen der Autorität und das Entgegenkommen der Regierungen für die Lehren der Zerstörung und des Todes führe. In Spanien sei in Wirklichkeit, so be-

tracht der Erzbischof, der Kampf zwischen der christlichen Zivilisation und der angeblichen Zivilisation der Sowjetgottlosigkeit.

Wenn Spanien heute das Beispiel eines in der Geschichte einzig dastehenden Opfers biete, so deshalb, weil die Feinde Gottes es als erste Etappe ihres Zerstörungswerkes ausgewählt hätten.

In der Zuschrift des Erzbischofs von Westminster heißt es: Wir erkennen an, daß der Kampf in Spanien von denen, die ihn entfesselt haben, dazu bestimmt worden war, einen Weltkrieg hervorzurufen.

Nicht nur der Katholizismus, sondern die Religion schlechthin ist das Angriffsziel der gottfeindlichen Kräfte, die Spanien zum strategischen Mittelpunkt einer Weltrevolution gegen die Grundlagen der europäischen zivilisierten Gesellschaft machen wollten.

Die Kirche ist an keine politische Macht gebunden. Aber wenn sie von der Gefahr bedroht ist, in den Händen der Kommunisten völlig unterzugehen, wie dies in den Gegenden der Fall ist, wo die Kommunisten obliegen, dann nimmt die Kirche den Schutz einer Macht an, die sie jetzt die Freiheit und die Grundzüge der Gesellschaft verdrängt hat. Gewalt und böser Glaube seien, so schließt der Erzbischof, die beiden Arme des kämpferischen gottfeindlichen Kommunismus. Leider habe die englische Presse die gut bewachte Propaganda der Roten mit zu großer Eile angenommen.

Verschwendet man die Kohle?

Von der Grube bis zum Kohlenkasten.

Im Anfang unseres Jahrhunderts wurden in großen Dampfmaschinen nur 40–50 v. H. der in der Kohle enthaltenen Energien ausgenutzt. Von 1910–1934 stieg in England die Leuchtgasproduktion um 61 v. H., der notwendige Kohleneinsatz aber nur um 10,8 v. H. Innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte sank in England die zur Erzeugung einer Tonne Kohle erforderliche Kohlenmenge von 2,06 auf 1,78 T. Bei uns mußte man im Jahre 1913 zur Erzeugung von 1 kWh 1,05–1,11 T. Kohle verbrauchen. 1934 brauchte man dazu nur 0,66 kg. So helfen die Ingenieurleistungen der Kohle zu sparen und den noch die Leistungsfähigkeit zu steigern. So macht sich auch in der Verwertung der überhaupt auf der Erde zur Verfügung stehenden Kohlenquellen ein Wandel im Sinn einer energiewirtschaftlichen Ökonomie der Kräfte bemerkbar. 1913 war der Anteil der Kohle an der Gesamtenergie der Welt 90,3 v. H., 1934 nur noch 70,1 v. H. Erdöl und Naturgas waren 1913 mit 7,2 v. H., Wasserkraft mit 2,3 v. H. und 1934 Erdöl und Naturgas mit 23,6 v. H., Wasserkraft mit 6,4 v. H. an der Energieleistung der ganzen Welt beteiligt.

440 Millionen PS — so haben die Energiewirtschaftler ausgerechnet — können auf der ganzen Welt aus den zur Verfügung stehenden Wasserkräften herausgeholt werden. Heute nutzen wir davon nur 5,2 v. H. und erzeugen 23 Millionen PS aus Wasserkraft. Die erste Kolbenmaschinenfabrik des Denis Papin konnte — daran sei in diesem Zusammenhang erinnert — nur 27 kg heben. Und es war eine außerordentliche Leistung menschlicher Geduld, sie überhaupt zur Arbeit zu bewegen.

In Deutschland verbraucht heute die Industrie 70,4, der Haushalt 40,8, die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung 18,5, die Schiffahrt 3,8, die Eisenbahn 13,9 Millionen Tonnen Kohle. Somit steht der Haushalt als Kohleverbraucher an zweiter Stelle. Er verbraucht etwa dreimal mehr als die ganze deutsche Eisenbahn. Dem Werte nach entspricht dies einem Jahresumsatz beim Kohlenplatzhandel von über 1 Milliarde Mt.

Staatssekretär Funk besucht Budapest

DNB Budapest, 7. Oktober.

Amlich wird mitgeteilt: Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Pressesekretär der Reichsregierung, Dr. Walter Funk, wird am 8. Oktober zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Budapest eintreffen. Während seines Budapestaufenthalts wird Staatssekretär Funk die Budapestaufklärung und Rundfunkkommunikation beaufsichtigen und Besuche beim Ministerpräsidenten Daranyi, beim Außenminister Ranyai und beim Unterrichtsminister Hman abhalten.

Der Fahnenträger von Würth.

Oberst a. D. Georg Perle feierte in Eichenau seinen 89. Geburtstag. Den Ehrennamen „Fahnenträger von Würth“ verdiente sich der Veteran durch eine schnelle

Auch bei den Hausfrauen gibt der Lehrjahrgang von der Wirtschaftlichkeit der reinen technischen Vernunft. Eine energiewirtschaftliche Betrachtung für den Hausbrand ist sicherlich gut und sehr nützlich. Dabei ist aber unbedingt notwendig, technisch vernünftig zu bleiben und richtig zu vergleichen. Die Berechnungen dürfen nicht so angestellt werden, daß man einem alten verbrauchten Kohlenherd einen neuzeitlichen Gas- oder Elektroherd gegenüberstellt.

Ueber die Ausnutzung der Kohle in den verschiedenen Herden für Braunkohlenbriketts, Steinkohlen, Gas und Strom sind genaue wärmewirtschaftliche Berechnungen angestellt worden. Man verfolgt den Weg von 100 Teilen Kohle von der Grube bis zum Kohlenkasten, von der Grube über das Gaswerk bis zur Gasuhr, von der Grube über das Elektrizitätswerk bis zum Zähler im Haushalt. Die Rechnung mit dem Kohlenkasten oder dem Brikettträger ist sehr einfach. Die Kohle im Urzustand kommt zu etwa 98 Teilen in den Haushalt. 2 v. H. von den 100 gehen auf dem Wege von der Grube bis zum Herd beim Transport verloren. Von der Grube wandert die Kohle ins Gaswerk. Dort wird sie in Gas, Koks, Benzol und Teer verandelt. Dazu braucht man wieder Kohle. Die Tatsache ist zu berücksichtigen, so daß 20 v. H. als Aufwand abzuziehen sind und nach der Gasrechnung nur noch mit 80 v. H. weitergerechnet werden kann. Bei der Weiterleitung des Gases im Rohrnetz bis zum Verbraucher gehen etwa 5–6 v. H. verloren. An der Gasuhr finden sich dann noch 75 v. H. vor. Und an den Abzählern der Dynamomaschine mißt der Elektrozählermann 19 v. H. der ursprünglichen Energie, der unter dem Dampfkegel verpufften Kohle. Infolge weiten Fortschritts- und Umformungsverlustes kommen an den Zählern in den Haushalten nur noch 16 v. H. verfügbare Energie an. Berücksichtigt man diese Umstände und den Wirkungsgrad der verschiedenen neuzeitlichen Herde und bedenkt man, daß beim Ausnutzungswert des Briketts und Steinkohlenherdes die gleichzeitig mit dem Kohlen stattfindende Kälteabfuhrung in der kalten Heizungszeit mit in die Rechnung eingerechnet werden muß, so ergibt sich eine Ausnutzung im Herd beim Brikett und der Steinkohle von 45 v. H., beim Gasgerät von 45 v. H. und beim Elektroherd von 12 v. H. Eine unmittelbare Verbrennung von Kohle in den häuslichen Feuerstätten bedeutet deshalb keine Verbesserung und auch keinen Aufbau am deutschen Volksvermögen.

Schwere Unwetter in Italien.

DNB Mailand, 7. Oktober.

Italien wird arg von einer neuen Unwetterwelle heimgesucht, die in verschiedenen Gegenden große Zerstörungen anrichtet und auch einige Menschenleben gefordert hat. In der Nähe von Vercelli bei Pallomonte wurde eine Eisenbahnlinie hart beschädigt, so daß der Verkehr voraussichtlich drei Tage unterbrochen ist. Vier Personen sind in den Fluten des Hochwassers ertrunken.

Bei San Vellegrino überschwemmten zu Tal stürzende Wasserfluten, die keinen Abfluß finden konnten, ein Haus, das zusammenfiel und die Bewohner, ein Ehepaar mit zwei Kindern, unter den Trümmern begrub. Die Leichen der vier Opfer wurden mehrere Kilometer weit von den Fluten davongetragen. Bei Petecio überschwemmte das Hochwasser eine Papierfabrik. Im Bologneser Appennin ist der Fluß Reno aus den Ufern getreten und verursachte schwere Beschädigungen.

Auch die Eisenbahnverbindung Rom—Florenz war unterbrochen.

DNB Rom, 7. Oktober.

Das Unwetter in der Nacht auf Donnerstag hat in ganz Mittelitalien schweren Schaden angerichtet. Die direkte Eisenbahnlinie Rom—Florenz ist in der Gegend des Trasimenischen Sees infolge großer Überschwemmungen unterbrochen worden, so daß alle Züge über die Küstenlinie geleitet werden mußten und erst mit mehrstündigen Verspätungen ihr Ziel erreichen konnten. Ebenso ist die telefonische und telegraphische Verbindung der italienischen Hauptstädte nicht nur mit den zentral-europäischen Hauptstädten, sondern auch mit Paris und London während des ganzen Vormittags und den ersten Mittagsstunden unterbrochen gewesen.

Rom wurde in den Morgenstunden des Donnerstags von einem mit Wolkenbruch verbundenen Unwetter heimgesucht, das an verschiedenen Stellen der Stadt zur Unterbrechung des Straßenverkehrs führte und auch beträchtlichen Sachschaden anrichtete.

Schweine in der Hofentasche.

Magdeburg, 6. Oktober.

In einer Verhandlung vor der Strafkammer Burg war die Frage zu entscheiden, ob es möglich ist, ein Schwein in die Hofentasche zu stecken. Der Richter meinte erheiternd, er habe zwar in seiner jahrzehntelangen Praxis allerhand erlebt, aber daß man kleine Schweine in der Hofentasche transportieren könne, das sei ihm noch nicht vorgekommen. Angeklagt war ein junger Mann, der bei einem Gutsbesitzer angestellt gewesen war. Der Gutsbesitzer hatte dem Angeklagten ein kleines Schwein geschenkt, das etwas freudlos war, und sich geizte, daß dieser sich die Mühe der Aufzucht machen wollte. Der Angeklagte kahl vom Gutschof aber drei weitere Jungschweine und außerdem größere Mengen von Futtermitteln, die er den Gutschweinen entzog, um damit seine eigenen Schweine dahheim zu füttern. Ein Ehepaar bezeugte, die gestohlenen Schweine in einer Kiste in der Wohnung des Angeklagten gesehen zu haben. Dieser behauptete, diese Befundungen seien ein Radioakt. weil er gegen die Frau einmal eine Anzeige erstattet hätte. Aber es trat vor Gericht noch ein vierzehnjähriges Mädchen auf, das gesehen hatte, wie der Angeklagte zwei kleine Schweine im Alter von etwa einer Woche in einer weiten Hofentasche mit nach Hause gebracht hatte. Er hatte ihr auch außerdem erzählt, daß er diese Schweine gleich nach dem Kauf beiseite geschafft hatte. Das Gericht hatte also zu entscheiden, ob dieser Schweinetransport in der Hofentasche überhaupt möglich war. Von sachverständiger Seite wurde diese Frage bejaht, zumal es sich um ausgesprochen kleine Tiere gehandelt hatte. So hielt das Gericht den Angeklagten für überführt und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Haisfleisch als Nahrungsmittel geschäft.

Das Austreten von Hais an der englischen Küste, bei Einlauf von englischen Regierungsschiffen zum Kampf gegen diese Hais, hat gleichzeitig ein interessantes Problem aktuell werden lassen. In Südafrika, in Australien und in vielen Teilen Amerikas, wo an den Küsten Hais regelmäßig aufsteigen und gefast werden, gibt es eine regelrechte Hais-Industrie. Auch in Norwegen werden Hais verarbeitet und zum Teil in Küchleform oder als Haisfleisch nach Italien geschickt. Haisfleisch wird nämlich seit einiger Zeit in vielen Ländern als Nahrungsmittel geschäft. Außerdem ist so gut wie alles von den Hais zu verwerten. Die Leber enthält große Mengen Öl. Die Haut kann zu industriellen Zwecken verarbeitet werden. Daraus erklärt es sich, daß neuerdings die Hochseefischerei vielfach die Haisfischerei aufgenommen haben. Im dänischen Hafen von Stagen lief ein norwegisches Walfängerboot ein, das nicht weniger als 75 Haisfische einbrachte. Nun will auch England eine solche Hais-Industrie aufbauen. Die Hais schwimmen an der Küste umher, sind also leicht zu beschaffen. Man zweifelt nicht daran, daß die Engländer ihr bisheriges Vorurteil gegen die Hais schnell ablegen werden, wenn erst einmal das erste Haisfleisch dort auf dem Markt zu haben ist. Die Hais der englischen Küste versprechen also, in einigen Jahren die große Delikatesse von England zu werden.

Wetterbericht

Essen, 7. Oktober.

Vorherzage für Freitag: Nach kühler Nacht mit Bodenfrostgefahr zeitweise härtere Bewölkung, aber immer noch sehr freundlich. Mäßige Winde um Nordost. Temperaturen anstehend bis zu 15 Grad. Vorherzage für Samstag: Nachts sehr kühl. In Bodenhöhe Frostgefahr. Morgens vereinzelt neblig. Tagsüber bei westlichen Winden wolfig. Geringe Niederschlagsneigung.



Der Staatliche Lotterien-Einnehmer, das ist der Glücksbringer, bei dem Sie, soweit vorrätig, Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten u. bei dem dann auch die Gewinne ausbezahlt werden. Aufgekauften werden Ihnen auf Wunsch gern mitgeteilt, wenn Sie an die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin 30 33, Viktorstraße 29, schreiben.

Sie erkennen die Staatlichen Lotterien-Einnahmen an diesem Zeichen im schwarzen, blau umrandeten Feld.

Man braucht ja gar nicht so viel Glück — fast jedes zweite Los gewinnt!

Wenn 343000 Gewinne auf 800000 Lose ausgespielt werden, dann braucht man gar nicht so viel Glück, um einen Treffer zu erwischen. Und deshalb hat die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie auch schon so vielen deutschen Volksgenossen das Glück gebracht. Denn ein jeder kann sich hier beteiligen — schon für 3.— RM je Klasse gibt es ein Ahtellos, das in der 5. Klasse bare 100.000.— RM gewinnen kann. Am 20. Oktober beginnt die Ziehung zur 1. Klasse der neuen Lotterie. Insgesamt werden in den 5 Klassen wieder 67.660.180.— RM ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Sichern Sie sich deshalb ein Los rechtzeitig!

Entschließ' Dich schnell — kauf heute ein Los!

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Warur

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2 x	1.000.000
2 x	500.000
2 x	300.000
2 x	200.000
10 x	100.000
12 x	50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.— RM und 243.965 weitere Gewinne im Gesamtbetrag von 61.910.180.— RM



Den Mond kannte er schon ...

Geschichte einer verpackten Gelegenheit.

Von
Estriede inneke.

Es ist etwas Schreckliches um die schnelleigenen Amerikaner. Das Leben ist für sie eine Kette von aufregenden Gelegenheiten; sie können gar nicht genug davon beim Schopfe packen und scheinen von der gräßlichen Angst verfolgt zu sein, irgendwas etwas zu verpassen. So hatten sie unentwegt zur Arbeit, während der Arbeit und zurück, beim Essen und beim Lieben. Sie springen mit entzückender Grazie, bewundernswürdiger Leichtigkeit und großer Eile über die schwierigsten Probleme, um einem Ziel nachzugehen, das sie in weiter Ferne verlockend erwartet.

Als Deutsche erlebte ich während meines Besuchs in New York selbstverständlich lauter verpackte Gelegenheiten. Wenn mir ein Job angeboten wurde, und ich jagerte nur eine Sekunde, hatte ich schon ein anderes; wenn ich zu einer Meeresfahrt aufgefordert wurde, und ich sagte nicht sofort zu, war mein Platz im Auto schon besetzt; wenn ich zum Dinner eingeladen war, und es klappte endlich, dann war mein Partner schon beim Nachtisch, während ich mit noch die Leute im Restaurant anschaute, war er schon beschwipst, insofern ich gerade den ersten Schluck mit Wein über die Zunge riefeln ließ.

Dabei hatte ich mich immer eingebildet ...

Na ja, eines Tages fuhr ich also heim, tief deprimiert über das, „wie konnten zusammen nicht kommen“, und da geschah es noch einmal:

Ich befand mich auf der „Manhattan“, einem der schönsten amerikanischen Schiffe. Es war Sommer und das Wetter wunderbar. Stolz, schnell und ohne Schwanken durchschritt das Schiff die leise plätschernden Wellen.

Nach dem ersten Abendessen lag ich im Liegestuhl auf Deck. Es war unbeschreiblich schön. Der Mond warf lange Lichtstreifen über das Wasser, und man glaubte in der Dunkelheit beim Einatmen der klaren Luft die Unendlichkeit zu spüren.

Ich dachte, daß ich wohl ein Leben lang still liegen und den Mond anstarren könnte, als eine mir völlig unbekannte Stimme aufflang. Jemand fragte, wieso ein derartiges junges Mädchen hier allein läge, anstatt zu tanzen. Nun erst nahm ich die leisen Klänge der Tanzmusik bemerkt auf.

„Weil ich es hier wunderschön finde,“ antwortete ich lakonisch. Dabei schaute ich den Unterbrecher meiner Träume an und stellte fest, daß er ein sehr netter junger Mann war, soweit man das bei Mondlicht recht befehlen konnte. Fünf Minuten später wußten der Mond und ich außerdem, daß der junge Mann Fred Thompson hieß, aus Boston stammte, einen mehrere Millionen schweren Vater besaß, auf kurzen „Erholungs-“ nach Paris fuhr und für sein Leben gern mit mir tanzen wollte.

„Sehr gern,“ antwortete ich auf den letzten Teil seiner Mitteilungen, „aber wollen Sie sich nicht erst ein

50 Jahre deutsche Torpedowaffe.

Von
Kapitänleutnant (C) Giese.

Die Kujaren des Meeres.

Zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der deutschen Torpedowaffe findet am 9. und 10. Oktober in Wilhelmshaven ein großes Kameradschaftsfest aller früheren und heutigen Angehörigen dieser Waffe statt.

Das Aufkommen der Torpedowaffe in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts brachte durch die Eigenart der Waffe und ihre vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten eine völlige Umwälzung nicht nur auf dem Gebiet des damaligen Kriegsschiffsbaues, sondern auch hinsichtlich der ganzen Führung von Kriegsschiffsverbänden bei Tag und Nacht mit sich. Die planmäßige Entwicklung des deutschen Torpedowesens und der deutschen Torpedobootsflotte begann mit der Ernennung des damaligen Korvettenkapitän Tirpitz zum ersten Inspektor der jungen Waffe, die es sehr rasch verstand, sich innerhalb der Kriegsmarine eine besondere Stellung zu schaffen. Von der Schwere des Dienstes auf den damaligen Torpedobooten und Divisionen kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß die ersten ungefähr ein Drittel der letzten ein Drittel der Größe der heutigen Torpedobootsflotte besaßen. Als Belohnung waren die besten Mann dieser Boote wirklich das höchste an leistungsfähiger und körperlicher Leistungsfähigkeit und legte auch jedem von ihnen die volle Verantwortung für das Wohl und das Leben der Boote auf. Die Folge des engen Zusammenlebens und der gegenseitigen Abhängigkeit bei Erfüllung aller dienstlichen Obliegenheiten war andererseits aber auch ein besonders festes Kameradschaftsverhältnis unter allen Angehörigen der „schwarzen Kumpel“, wie man sich die Torpedobootsleute in der ersten Zeit nannte. Jeder trat ein bereitwilliger Helfer und Helfer der anderen. Als Belohnung waren die besten Mann dieser Boote wirklich das höchste an leistungsfähiger und körperlicher Leistungsfähigkeit und legte auch jedem von ihnen die volle Verantwortung für das Wohl und das Leben der Boote auf. Die Folge des engen Zusammenlebens und der gegenseitigen Abhängigkeit bei Erfüllung aller dienstlichen Obliegenheiten war andererseits aber auch ein besonders festes Kameradschaftsverhältnis unter allen Angehörigen der „schwarzen Kumpel“, wie man sich die Torpedobootsleute in der ersten Zeit nannte.

Der ganze Dienstbetrieb auf den Torpedobooten brachte es schon in Friedenszeiten mit sich, daß die Ausbildung sich wesentlich in kriegsmäßigen Formen vollzog. Um so

Weshalb in einen Liegestuhl legen? Schauen Sie, wie herrlich es hier ist.

„Yes ... no ...“ es ist sehr schön, aber das habe ich vorher schon gesehen, jetzt möchte ich lieber mit Ihnen tanzen!

„Dazu haben Sie doch noch fünf Minuten Zeit“, glaubte ich ihn aufklären zu müssen.

„Nun, ja, aber den Mond kann man doch überall sehen, außerdem kenne ich ihn bereits. Also kommen Sie doch, bitte ...“

Ich lächelte. Weitere Erklärungen wären zwecklos gewesen. Darum sagte ich bestimmt:

„Nein, nicht heute, später!“

Er zwang die Achseln und verschwand.

„Trotzdem ein reizender Bursche,“ überlegte ich und freute mich, weil ich für die Ueberrfahrt so nette Gesellschaft gefunden hatte.

Als ich aber eine Weile später den Tanzsaal be-

träte, tanzte Fred Thompson hingebungsvoll mit einem hübschen schwarzen Mädchen und beachtete mich nicht. Auch den nächsten und übernächsten Tag war ich für ihn offensichtlich gestorben. Doch als wir in Le Havre anlegten, kam er strahlend auf mich zu, um mir „good luck“ zu wünschen und mir zu erzählen, daß er sich inzwischen mit ebendiesem Mädchen verlobt habe.

„Sie haben es ganz richtig gemacht! Paris ist erst dann ein wirkliches Erlebnis, wenn man schrecklich verliebt ist,“ antwortete ich lachend und gratulierte ihm.

Und wenn ich jetzt für 30 Pfennig im Automatenrestaurant Mittag esse, dann denke ich manchmal wehmützig daran, daß ich statt dessen ein phantastisches Lunch auf dem Dachgarten vom St. Moritz-Hotel in New York, mit dem Blick auf den Central Park, zu mir nehmen könnte, wenn ich ... ja, wenn ich amerikanischer wäre.

Über ich gucke manchmal doch lieber in den Mond.

Ein fürstengrab aus der Hallstatt-Zeit entdeckt.

DNB Stuttgart, 7. Oktober.

In einem Garten der Steinhilber-Siedlung auf dem Steinhilberfeld bei Stuttgart-Bad Cannstatt wurde durch Zufall die Grabkammer eines Fürsten aus der Hallstatt-Zeit entdeckt. Einer der dortigen Siedler war mit Gartenarbeiten beschäftigt, als er in etwa 25 cm Tiefe auf einen Gegenstand stieß, der sich bei näherer Untersuchung als Bronzefasche herausstellte.

In richtiger Erkenntnis der Tragweite dieses Fundes benachrichtigte er die Staatliche Altertümerkommission, deren Direktor Dr. Beug und Landeskonfervator Dr. Harnisch sofort an die Freilegung des Fundes machten. Außer dem gut erhaltenen Bronzefasche entdeckte man eine Reihe von Goldfunden, so einen goldenen Stirnreif, einen goldenen Armreif und zwei kleine goldene Ringe, die vermutlich zum Schmuck des Siedlers gehörten. Ferner waren vom Grab aus der frühen Hallstatt-Zeit (etwa 800 Jahre vor der Zeitwende), um das es sich bei dieser Fundstelle zweifelslos handelt, verschiedene Bronzefaschen und zwei Längeln beigegeben. Von den Längeln sind die etwa 80 cm langen Eisenspitzen noch gut erhalten.

Dieses Fürstengrab ist nur einige hundert Meter von dem ersten Fürstengrab aus der Hallstattzeit entfernt, das vor drei Jahren freigelegt wurde und in dem ebenfalls reichhaltige Goldfunde gemacht wurden. Die Ausgrabungsarbeiten, die hoffentlich noch weitere wertvolle Aufschlüsse über die schwäbische Frühgeschichte bringen und vielleicht noch wertvolle Funde zu Tage fördern, werden fortgesetzt.

Don Flusspferden belagert.

Am Victoria-See in Zentralafrika erlebt der Zoologe und Forscher immer wieder neue Ueberraschungen. Die Begegnungen mit Flusspferden gehören dabei zweifellos zu den interessantesten. Das Flusspferd ist nämlich neugierig und dumm und will alles genau aus der Nähe sehen. Direkt ist es dem Menschen insofern nicht gefährlich, als es von Hause aus ein Pflanzenfresser, also ein ausgesprochener Vegetarier, ist, aber diese Kolosse können doch unangenehm werden.

Ein paar englische Jäger, die ihre Zelte an den Ufern des Victoria-Sees aufgeschlagen hatten, wurden spät am Abend durch das Schreien eines riesigen Flusspferdes aus dem Schlaf geschreckt. Das Tier hatte unmittelbar vor den Zelten Posto gefasst und betrachtete sich nun grunzend die feststehenden Gefelle, die es vorher wohl noch nie gesehen hatte. Als dann einige Teilnehmer der Expedition aus den Zelten heraustraten, zog es sich allerdings zurück, denn man konnte seine Augen im Dunkeln wie zwei kleine Laternen aufleuchten sehen. Aus den zwei schließlichen sogar mehr als zwanzig, mit anderen Worten — das Flusspferd hatte wohl inzwischen seine Kräfte aus der Umgebung mobilisiert. Bis zum nächsten Morgen konnten sich die englischen Forscher jedenfalls kaum ein paar Schritte rühren. Sie waren von den Flusspferden buchstäblich belagert. Woher sie auch schauten — überall tauchte einer der Kolosse mit den großen Eingeborgenen auf. Erst bei Tagesanbruch erließen dann eingeborgene Fischer, bei deren Anblick das Tier ein Signal gab, woraufhin die ganze Herde laut prustend im See verschwand.

Die historische Stadt Sirmen von traditioneller und fortschrittlicher Bedeutung

Seit über 50 Jahre

Zumnorde

das große Schuhhaus am Prinzipalmarkt.

Alleinverkauf in den Marken:

Hassla, Rheinberger,

Dorndorf, Hedla, Juwel u. a.



In vielen Formen

Tradition verpflichtet!

Wir bringen deshalb stets Neues, Schönes u. Preiswertes aus Deutschlands bestbekannten Möbelfabriken und Spezialwerkstätten.



Unsere neueröffnete und schon viel bewunderte Schau:

„Wohnfertige Räume“

Im Hauptgeschäft: Kuhstraße 14 zeigt Musterbeispiele vorbildlicher Art.

Möbelhaus Heilborn
Münster i. W., Kuhstraße 14.
Das altbewährte Fachgeschäft mit d. großen Auswahl u. den kleinen Preisen
Alleinverkauf des Verbandes
für Münster und das Münsterland.
Vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste zugelassen zur Werbeschau des deutschen Möbels. Fordern Sie kostenlos unsere Sonderprospekte



Die treue Seele

(Ein Abschnitt aus dem Leben des klugen Alexanders von R. E. Klamt)
Schon bei seiner Geburt zeigte sie sich unentbehrlich. Sie führte den Säugling in die Gemeinschaft seiner Mitbürger ein und gab damit zugleich der Freude seiner Eltern entsprechenden Ausdruck. Dem Heranwachsenden sorgte sie Stellung und Lebenserfahrung, erwarb ihm Ruhm, Anerkennung und Verbindungen aller Art, förderte seine Unternehmungen, mehrte seinen Besitz, selbst wenn er schief, und verschaffte ihm Ruhe und Zufriedenheit. Die gute Seele suchte und fand alles, was in der Lebensgemeinschaft des treuen Ehepaars, dieses u. jedes folgende fröhliche Familienereignis teilte sie Freunden u. Bekannten mit und ruhte selbst dann nicht, als Alexander gestorben war. Durch Stadt und Land, von Haus zu Haus trug sie die Trauerbotschaft. — Seien Sie klug wie Alexander! Bestellen Sie beim Zentral-Zeitungs-Büro (Hans Neumann), Münster i. W., Prinzipalmarkt 4, Eingang Syndikatskassa, Fernruf 23592, bei allen sich bietenden Gelegenheiten diese treue, zuverlässige stets dienstbereite Seele — die Zeitungszeitung! Sie sparen Mühe, Zeit und Geld.

60 Jahre „Stille's Patent“ Landmaschinen

Dreschmaschinen
Walzenmühlen
Steinmühlen
Rübenschneller
Rübenreiniger
Stille's neue kombinierte Rüben-Schneller und -Reiniger
Hackmaschinen
Kartoffel-Lage- und Zudeckmaschinen
usw. usw.

„Stille's Patent“ Landmaschinen vereinen in ihrer Konstruktion und Ausführung Höchstleistungen fortschrittlichen Landmaschinenbaues.
Sechzig Jahre rastlosen Strebens nach konstruktiver Vollkommenheit geben „Stille's Patent“ Landmaschinen ein Höchstmaß an solider Ausführung, Zuverlässigkeit und Leistung.
Hohe Auszeichnungen, zahlreiche Gutachten und Anerkennungen aus Wissenschaft und Praxis bestätigen den hohen Grad der Zufriedenheit, mit welcher „Stille's Patent“ Landmaschinen überall in der Landwirtschaft des In- und Auslandes arbeiten.

F. Stille Maschinen- und Fahrzeugfabrik
Gegründet im Jahre 1877
Münster i. Westf.



3 Punkte werben:

- Sitz
- Geschmack
- Preiswürdigkeit

meiner im eigenen Atelier angefertigten
Polzmittel - Polzklamm - Polzklappen - Polzbezüge
Nur anlassende Kürschnerarbeit zu billigen Preisen.

Polzhaus Hans Dierssen
Münster i. Westf.
Adolf-Hitler-Straße 10
Fernruf 21754

aus der
entdeckt.

utgart, 7. Oktober.

den-Siedlung auf dem
t. Bad Cannstatt
ge eines Fürsten
deckt. Einer der dor-
beiten beschäftigt, als
Gegenstand stieg, der
Bronze als her-

agweite dieses Fundes
Altertümerammlung,
Landeskonservator Dr.
des Fundes machten.
keiner entdeckte man
einen goldenen
Armreif und zwei
vermutlich zum Ge-
hören. Ferner waren
Zeit (etwa 600 Jahre
h bei dieser Fundstelle
roncefidein und
den Längen sind die
sch gut erhalten.

hundert Meter von
Hauptstadt entfernt,
de und in dem eben-
wurden. Die Aus-
noch weitere wertvolle
Frühgeschichtliche
de zu Tage fördern,

belagert.

ta erlebt der Zoologe
Lebertschungen. Die
fied dabei zweifello-
sed ist nämlich neu-
gen genau aus der
en insofern nicht
aber diese Roloffe

e Seite an den Ufern
wurden, spärlich
reiligen Flusspferdes
er hatte unmittelbar
betrachtete sich nun
es vorher wohl noch
teilnehmer der Expe-
dog es sich allerdings
wand aber nicht end-
gen im Dunkel wie
hen. Aus den zwei
s, dann acht und
Mit anderen Worten
den seine Artgenossen
um nächsten Morgen
ebenfalls kaum ein
rt. Möglicherweise
auch Roloffe mit den
gesandten erliegenden
Anblick das letztere
Herde laut prüfend

Um den Reichsbund-Pokal.

Der Gau Niederrhein, der vor Jahren einmal fast die ganze Nationalmannschaft stellte, verteidigt in diesem Jahr den Reichsbund-Pokal, eine etwas undankbare Aufgabe, da es bisher noch keinem Gau geglückt ist, den Pokal zu erobern. Der Sieg des Niederrheins im letzten Wettbewerb wurde vielfach als Aufschwung bezeichnet, denn der Gau Sachsen, der 1935 gestiegen war, galt auch diesmal als sicherer Favorit. Aber die Mannen vom Niederrhein legten. Sie schlugen in der Vorrundengruppe den Gegner vom Sonntag, Brandenburg, mit 4:3, und im Endspiel die Sachsen 2:1. Es konnte dabei für die Niederrheiner auch keine Enttäuschung bedeuten, daß man merkwürdigerweise zweimal hintereinander in Berlin kämpfen mußte.

Zum neuen Wettbewerb haben alle Gauen sorgfältig gerüstet. Wir finden in den durchweg sehr spielstarken Mannschaften zahlreiche vielversprechende junge Spieler, die lebendigen Kampfesgeist in die Spiele bringen werden. Auch diesmal sind die fünf Sieger der letzten Jahre 1933, Bayern, Südwelt, Mitte, Sachsen und Niederrhein, die bevorzugten Anwärter. Oder wird sich diesmal ein neuer Gau durchsetzen? Die Vorrunde am Sonntag wird in dieser Richtung schon gewisse Aufschlüsse bringen.

Chemnitz: Sachsen — Ostpreußen.
Hamburg: Nordmark — Pommern.
Düsseldorf: Niederrhein — Brandenburg.
Erfurt: Mitte — Schlesien.
Mannheim: Baden — Nordhessen.
Sannover: Niederrhein — Württemberg.
Gelsenkirchen: Westfalen — Südwelt.
Münster: Bayern — Mittelrhein.

In Düsseldorf...

Es ist einer der zahlreichen Zufälle, die nun einmal Pokalspiele mit sich bringen, daß der Gau Niederrhein sofort wieder auf seinen Gegner der letzten Vorrundengruppe, auf den Gau Brandenburg, trifft. Es weht also Revangeluft um diesen Kampf, der im Düsseldorfer Rheinstadion zwei sorgfältig ausgewählte Mannschaften zusammenführt:

Niederrhein: Abromeit (Duisburg 99); Jans (Fortuna Düsseldorf); Duch (Hamborn 07); Kobinski (Hamborn 07); Stephan (Schwarzweil Essen); Zielinski (Union Hamborn); Winkler (Schwarzweil Essen); Hofmann (WV Bentz); Schubert (Fortuna Düsseldorf); Sternfeld (Schwarzweil Essen); Günther (Duisburg 99).



Das ging schief.

Ein Schnappschuß von den deutschen Heeres- und Marinemeisterschaften im Kraftfahrtsport. Bei den Geländefahrten gab es außerordentliche Schwierigkeiten und manche Stürze, wie dieser eines Motorradfahrers, der auf sandiger Abfahrtsstrecke ausrutschte. (Schirner-M.)

Brandenburg: Jahn (Brandenburg Charlottenburg); Frey (Wader 04); Rager (Tennis-Borussia); Mohr (Tennis-Borussia); Bohmann (Wader 04); Raddach (Union Oberschneweide); Schneider 2 (Bertha-WSC); Weinheimer Union Oberschneweide); Berndt (Tennis-Borussia); Fischer (Wader 04); Wilde (Tennis-Borussia).

Das Mannschaftegebilde des Niederrheins berechtigt zu vollem Vertrauen. Erfahrene Spieler stehen in einer Reihe mit jungen, ehrgeizigen Kräften. Hier müssen Schwung und klare Überlegung zugleich schon die Erfolge schaffen.

In Gelsenkirchen...

Der Gau Westfalen hat im Kampf um den Reichsbund-Pokal noch keine entscheidende Rolle gespielt. In Gelsenkirchen stehen diesmal allein neun Schaffer Spieler in der Westfalen-Auswahl. Hinzu kommen noch Lenz, der wieder gut in Schuß ist, und der tüchtige Herner Bonner. Der Gau Südwelt schied gegen den „Deutschen Meister“, davon kann man ruhig sprechen, seine stärkste Vertretung. Wir finden in der Verteidigung den vorzügen Neunkirchner Borussia Westf., Gold (SV Saarbrücken) und Lindemann (Eintracht Frankfurt) in der Abwehrreihe. Im Sturm stellen besonders Edert und Gath gefährliche Waffen dar.

Hüften gegen Hüften in Hüften.

Das Fußball-Gaulspiel SpVg Hüften 09 wurde sehr nach Hüften umgelegt. Es kommen also folgende zwei Gaulspielbegegnungen am 10. Oktober in Westfalen zum Austrag:

SV Hülshausen — Germania Bochum.
SuS Hüften 09 — SpVg Herten.

Die neuen Heeres- und Marinemeister im Kraftfahrtsport.

Halle, 7. Oktober.

Die Heeres- und Marinemeisterschaften im Kraftfahrtsport brachten ungeheure Schwierigkeiten, besonders wurden an Fahrer und Fahrzeuge während der Schlechtwettertage harte Anforderungen gestellt. Die drei ersten jeder Gruppe wurden mit der Goldenen Wehrmachtspatente ausgezeichnet.

Wertungsgruppe 1. (Kraftfahrer Mannschafsfahrer): 1. Mannsch. 7. WK (Hamborn) 864 Pkt.; 2. 1. Mannsch. 8. WK 726 Pkt.; 3. 12. WK 568 Pkt. — Kraftfahrer Einzelsieger: 1. Uffs. Maciejewski 337 Pkt.; 2. Uffs. Rüd 321 Pkt.; 3. Rint. von Cramon 317 Pkt.

Wertungsgruppe 2. Kraftfahrer mit Seitenwagen, Mannschafsfahrer: 1. 2. Mannsch. 7. WK 981 Pkt.; 2. Mannsch. des Schlitten-Regiments 2 872 Pkt.; 3. 1. Mannsch. 3. WK 872 Pkt. Die Entscheidung um den zweiten und dritten Platz brachte das Schießergebnis.

Wertungsgruppe 3. Kraftfahrer mit Seitenwagen, Einzelsieger: 1. Oblt. Trippe 350 Pkt.; 2. Oblt. Haispel 346 Pkt.; 3. Oblt. Engelsen 315 Pkt. — Personenwagen, Mannschafsfahrer: 1. 1. Mannsch. 10. WK 1143 Pkt.; 2. 2. Mannsch. 2. WK 1127 Pkt.; 3. 3. Mannsch. 11. WK 1125 Pkt. — Personenwagen, Einzelsieger: 1. Hptm. Kiemer 415 Pkt.; 2. Oblt. Wegner 418 Pkt.; 3. Major Ruhe 407 Pkt.

Der Pariser Auto-Salon eröffnet.

Paris, 7. Oktober.

Der Pariser Auto-Salon 1937, neben der Weltausstellung eine große Sehenswürdigkeit in der französischen Hauptstadt, hat am Donnerstag seine Pforten geöffnet. Außer den 22 französischen Autofabriken haben zehn amerikanische Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt, ferner sieben englische, drei italienische, zwei tschechische und eine belgische.

Die deutsche Beteiligung ist mit sechs ausstellenden Werken sehr eindrucksvoll. Mercedes ist mit vier Personenwagen, darunter einem Reisetabriolet mit 180 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 170 km-Stunden vertreten. Maybach hat fünf Wagen ausgestellt. Adler zeigt vier Wagen und ein Chassis, darunter den neuen 2½ l-Wagen, der dank seiner aerodynamischen Karosserie eine Spitzengeschwindigkeit von 190 km erreicht. Der Opel ist an 12 mit vier Wagen beteiligt. Der Wagen und ein Chassis zeigt Hanomag. Humber hat zwei riesige Lastwagen-Chassis mit Dieselmotor und ein kleines ausgestellt. Ferner zeigen bei den Zubehörsachen der Kraftfahrzeuge die französische Firma Pneucon Continental-Reifen sowie die Fahrradfabrik Friedrichshafen und Fiat u. a. ihre Erzeugnisse.

lichen Neunkirchner Borussia Westf., Gold (SV Saarbrücken) und Lindemann (Eintracht Frankfurt) in der Abwehrreihe. Im Sturm stellen besonders Edert und Gath gefährliche Waffen dar.

Zu Hause werden die „Schaffer“ sich wohl kaum über-rumpeln lassen. Bei der vorzüglichen, von vornherein gegebenen Zusammenarbeit der Spieler des Deutschen Meisters, bei denen sich Lenz und Bonner sicher sehr schnell zurechtfinden werden, kann es um Südwelt schon gehen sein, bevor eine Einstellung zum Gegner gefunden ist. Allerdings muß man berücksichtigen, daß die Schaffer von Sonntag zu Sonntag in Gaulschaftepielen beansprucht wurden. Immerhin: Der Westfalen-Sieg erscheint diesmal sicher.

Ihre Gauen vertreten folgende Spieler:

Westfalen: Klobt; Bornemann, Schweißfuch; Gellisch, Espan, Valentin; Kallwisch, Bötgen (alle Schalte 04); Lenz (Borussia Dortmund); Bonner (Westfalia Herne); Urban (Schalte 04).

Südwelt: Kemmert (Rot-Weiß Frankfurt); Westf. (Borussia Neunkirchen); Kern (Bormatia Worms); Kiefer (Bormatia); Gold (SV Saarbrücken); Lindemann; Armbruster (SV Frankfurt); Wirsching (Eintracht Frankfurt); Edert (Bormatia); Schmitt (Eintracht); Gath (Bormatia).

Neuer Schwimbernachwuchs.

Erfolgreiche Jugendarbeit. — 50 Jungen trauten 1:08.

Mit dem Abschluß der sommerlichen Wettkampfszeit haben auch die Schwimmer ihre Betätigung im offenen Wasser aufgegeben und wieder in die Halle verlegt. Bei dieser sportlichen Jahreswende zwischen Sommer und Winter ist es an der Zeit, einmal rückwärtsgewandt die Leistungen zu betrachten, um so die sich daraus ergebenden Anforderungen für die kommende Zeit zu erkennen. Vor allem liegt uns die Jugend am Herzen, und gerade der Schwimmport verlangt ein zeitiges Beginnen. Durch eine zielbewusste Arbeit in den Vereinen des DRV wie durch eine nachdrückliche Pflege des Schwimmports in der HJ haben wir einen guten Fortschritt zu verzeichnen der sich durch die Jugendlagenbewerbe, die Wettkämpfe auf den Bann- und Gebietsportfesten, besonders aber durch die Jugendlagenwettkämpfe auf dem Reichsparteitag in Nürnberg bekräftigen.

Die im Jugendschwimmen erreichten Leistungen sind überaus beachtlich. Wenn 15-18jährige Jungen 100 m in 1:02,2 fraulen, für 200 m 2:18,4 brauchen, die Mittelstrecke in 5:15,0 zurücklegen, das Brustschwimmen in 1:18,9 bzw. 2:51,2 bewältigen, und im Rüdenschwimmen mit 1:18,0 aufwarten, so sind diese Zeiten, die sich sehen lassen können. Mit solchen Leistungen sind noch vor gar nicht langer Zeit Meisterschaften gewonnen worden.

Wichtiger ist aber die Tatsache, daß diese Leistungen eine Ausnahmefähigkeit zeigen, daß diese Leistungen den besten Jugendlagen eine ganze Reihe von Jahren her bei entsprechenden Wettbewerben solchen Hirschenmann, Höhle, Sobotta, Schoppmeier, Schöber, Bretschneider, Schlichting, Köhne, Minnich, Reil, Deußen, Stürze, Bach und Rundum in nächster Zeit eine gute Rolle im deutschen Schwimmport spielen.

Dann folgt eine Reihe von Jugendschwimmern, die auch bemerkenswerte Zeiten geschwommen haben. Sie haben die Nachschub, aus der immer wieder neue Spitzennachwuchs wird am besten durch die Tatsache aufgezeigt, daß im 100-m-Krauschwimmen 50 Jungen 1:08 Minuten und darunter, und über 400 m sogar nicht weniger als 52 Jungen 6:00 Min. und besser schwammen. Noch am Ende der vergangenen Winterschwimmzeit waren es nur 32 bzw. 21 Jugendlagen, die diese Grenzen erreichten. Auch auf den anderen Gebieten ist es entsprechend vorwärtsgegangen.

Es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn aus dieser breiten Grundlage nicht bald die Spitzennachwuchs herauswachsen würden, die Deutschland im internationalen Schwimmport die Stellung sichern, die dem Stande des allgemeinen Rennens bei uns entspricht.

11 000 Mk.-Jagdrennen in Düsseldorf

Der Düsseldorfer Reiter- und Rennverein beginnt am Sonntag eine zweitägige Veranstaltung, in deren Mittelpunkt das Große Düsseldorfer Jagdrennen, eine mit 11 000 Mark dotierte Hindernisprüfung über 4500 Meter steht. Dieses große Jagdrennen hat eine ausgezeichnete Befolgung gefunden, da nach der letzten Einzahlung noch zehn Pferde stehen geblieben sind. Die Berliner Ställe führen sich auf Mattiacum, der im Großen Breits von Karlsruhe nur von Luftschau geschlagen wurde, Hores und Kriegerflamme, während die westdeutsche Klasse fast vollständig am Start erscheinen wird.



Hier muß man Härte und Kampfesgeist zeigen. Nach dem Wettbewerb waren Fahrer und Wagen bis zur Unkenntlichkeit bespritzt. (Schirner-M.)

Pferderennen.

Rennen zu Hoppegarten, 7. Oktober.

1. R.: 1. Adjunta (W. Höllein); 2. Tempo; 3. Lady Rosa. Toto: 21, Pl. 27, 28. Ferner: Erbeil, Domesneus. EW. 168.

2. R.: 1. Götterdämmerung (S. Jechmisch); 2. Ernst; 3. Paracelus. Toto: 21, Pl. 11, 18, 14. Ferner: Bapi, Biene, Peralpera, Eisblume, Miami. EW. 688.

3. R.: 1. Occultus (W. Held); 2. Gerabeaus; 3. Waderborn. Toto: 82, Pl. 20, 17, 18. Ferner: Gleichklang, Waldfieder, Elpis, Prinzregent, Quaca, Marsch-Marsch. EW. 676.

4. R.: 1. Hölleflut (E. Biesien); 2. Wiener Walzer; 3. Graviter. Toto: 60, Pl. 18, 12. Ferner: Guehen. EW. 108.

5. R.: 1. Frühgott (S. Jechmisch); 2. Botischer; 3. Christine. Toto: 329, Pl. 17, 11, 12, 12. Ferner: Barthun, Dens, Hausorden, Talsaght, Bellona, Brollinde. EW. 1482.

6. R.: 1. Gollux (S. Jechmisch); 2. Belling; 3. Matthias. Toto: 42, Pl. 14, 18, 13, 26. Ferner: Karzhalia, Naum, Pompeius, Feuerstein, Wist, Horst, Cromwell, Clarice. EW. 282.

7. R.: 1. Sardagos (S. Berndt); 2. Einfall; 3. Festspiel. Toto: 200, Pl. 27, 13, 12, 35. Ferner: Gift, Agnat, Landois, Nautikus, Mawall, Graf Tudy. EW. 908.

Rennen zu Compiègne, 7. Oktober.

1. R.: 1. Comlan (Berthand); 2. Kar's Bride; 3. Trappe. Toto: 28, Pl. 14, 18. Ferner: Carpi, Katinka, Füllite.

2. R.: 1. La Mirandule (Maccourt); 2. Cate; 3. Gloria Victoria. Toto: 41, Pl. 24, 28. Ferner: Protales, Blanon, Ora pro Nohis.

3. R.: 1. Tali (Kobett); 2. Sabir; 3. Corbellier. Toto: 97, Pl. 24, 18. Ferner: Scotland Yard, Thebes, Nebrasta.

4. R.: 1. Laßbar (Raumain); 2. La Cane; 3. Hippone. Toto: 45, Pl. 19, 17, 37. Ferner: San Matias, Modeller, r. Up to Date, Tana, Dentelle d'Or, Liffino, S'il vous plait.

5. R.: 1. Fik (Dupuit); 2. Santeul; 3. Balthiere. Toto: 18, Pl. 13, 22. Ferner: Gaffeur, Propos Galant, Phrynee, Spinette.

6. R.: 1. Ritz 2 (Kasbe); 2. San Marco; 3. Noroc. Toto: 88, Pl. 25, 30, 18. Ferner: Wiffim, Clair de Lune, Bantout, Cote Basque, 2 Love Apple, Petite Lune, Goleuse Vile, Elacim.

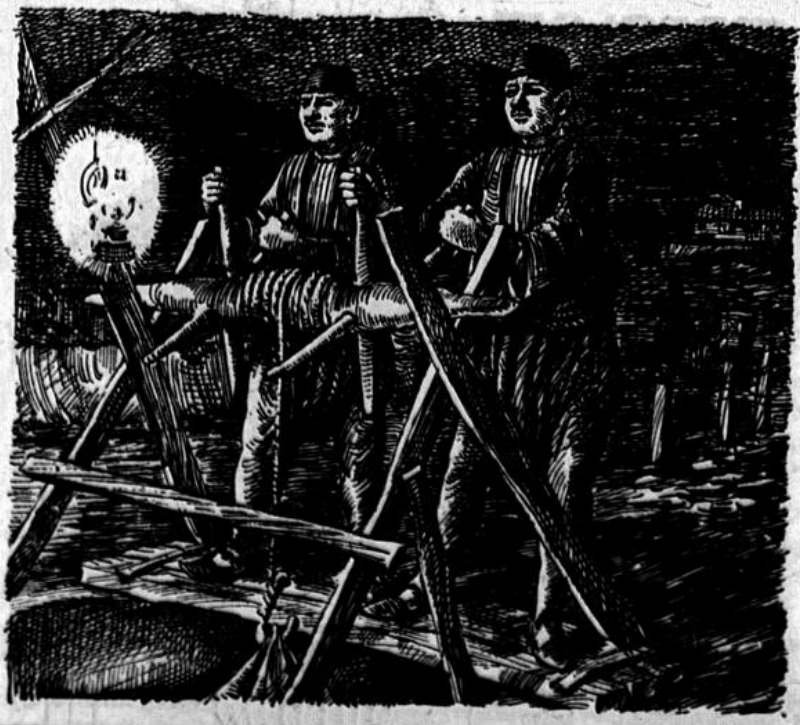
Unsere Vorauslagen.

Maisons-Bessitte: 1. La Ruks — Conchita; 2. Halbblutrennen; 3. Rirmulfin — Canaletto; 4. San Matias — Olympiade; 5. Haltea — Baletta; 6. Triancourt — Numeraria; 7. Sganbon — Badingham.

Parbubiger Steeplechase.

Am 17. Oktober wird in der Hieschhofswald bei Groh-Parbubiger Steeplechase gelaufen, für die insgesamt noch 24 Pferde startberechtigt sind. Vor recht guten Ausichten stehen hier wieder die deutschen Halbblut Wähne, Herold, Ebenhall und Hühner.

3. Orient- SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:



Als ich Dermendjler erreichte, lag es Nacht.

Auf einem Hofacker gespenstisch ein Licht und beleuchtet zwei Männer an einem Gerüst.

Nach welchem Schatz wird hier gegraben?

Nach einem der kostbarsten Schätze hier unten: nach Wasser.

Einen Augenblick später sitze ich als Gast des Bauern in seinem Hause, trinke den dicken, süßen, türkischen Mokka und esse dazu eingemachte Rosenblätter.

„Wann wirst du das erste Wasser deines neuen Brunnens trinken können?“, frage ich meinen Gastgeber.

„Nicht ich, Herr, werde das erste Wasser trinken, sondern die junge Saqi im nächsten Frühjahr; denn der Erste meiner Felder verdanke ich diesen Brunnen und ihnen gebührt der erste Trunk.“

*) Tabak wird in mehreren Krappen geräuchert. Zuerst die „unteren Hände“, dann die „mittleren Hände“ und zuletzt — am spätesten — die „oberen Hände“: Die Spätlese.

„Ist die Erde so gut gerodet, daß du dir von ihrem Ernte den Brunnen bauen lassen kannst?“

„So ist es, Herr; doch komm, überzeuge dich selbst.“

Im Schein der Lampe stehen wir dann vor der Hauswand, an der die langen Schnüre mit den aufgereihten Tabakblättern hängen.

„Sieh, Herr, die „oberen Hände“,“ bei euch „Spätlese“ genannt, wie prächtig sie gerodet sind, und voll Stolz fährt er fort: „Unser Dorf ist berühmt in der ganzen Welt ob seines Tabaks, und mein Maxoul (Ernte) ist dieses Jahr das beste unseres Dorfes.“

Frage dich, Herr, meinen Dolmetscher an.

„Es stimmt, es ist aus diesem berühmten Dorf das beste Maxoul, das noch Bromesgehen wird, bestimmt für die Mischung der SPÄTLESE o/M.“

Die Schatzgräber von Djebel!



SPÄTLESE

